

Fabian Vieregge

**Die deutsche und die liechtensteinische Stiftung
als Instrumente postmortaler Perpetuierung
unternehmerischen Vermögens**

Fabian Vieregge

**Die deutsche und die liechtensteinische Stiftung
als Instrumente postmortaler Perpetuierung
unternehmerischen Vermögens**

Fabian Vieregge

**Die deutsche und die liechtensteinische Stiftung
als Instrumente postmortaler Perpetuierung
unternehmerischen Vermögens**

Tectum Verlag

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2021 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln unter dem Titel „Die deutsche und die liechtensteinische Stiftung als Instrumente postmortaler Perpetuierung unternehmerischen Vermögens“ als Dissertation angenommen.

Herzlich danken möchte ich meiner Doktormutter, Frau Professor Dr. Dr. h. c. Barbara Dauner-Lieb, für das in mich gesetzte Vertrauen und die hervorragende Betreuung als Doktorand. Für die rasche Erstattung des Zweitgutachtens danke ich Herrn Professor Dr. Andreas Schlüter.

Fabian Vieregge

Die deutsche und die liechtensteinische Stiftung als Instrumente
postmortaler Perpetuierung unternehmerischen Vermögens

Zugl. Diss. Universität zu Köln 2022

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022

ePDF 978-3-8288-7888-4

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-4781-1 im Tectum Verlag erschienen.)

Gesamtverantwortung für Herstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Meinen Eltern

Inhaltsverzeichnis

1. Teil	Einleitung	1
	A. Problemstellung	1
	B. Methode, Fragestellungen und Gang der Untersuchung	6
2. Teil	Rechtsvergleichende Betrachtung deutscher und liechtensteinischer Stiftungen als Instrumente postmortaler Perpetuierung von Unternehmen	9
	A. Wesen und Struktur deutscher und liechtensteinischer Stiftungen	9
	I. Porträt der deutschen rechtsfähigen Stiftung bürgerlichen Rechts	10
	1. Der Stiftungsbegriff	10
	a) Der Stiftungszweck	11
	(1) Dauerhaftigkeit und Beständigkeit des Stiftungszwecks	12
	(2) Die gemeinwohlkonforme Allzweckstiftung	13
	b) Das Stiftungsvermögen	13
	c) Die Stiftungsorganisation	14
	2. Kompetenzen: Das Verhältnis von Bundes- zu Landesrecht	15
	3. Stiftungstypen, Erscheinungsformen	16
	a) Die Familienstiftung	17
	b) Die unternehmensverbundene Stiftung	19
	II. Porträt der liechtensteinischen Stiftung	20
	1. Der Stiftungsbegriff	21
	a) Stiftungszweck	22
	b) Stiftungsorganisation	23
	c) Stiftungsvermögen	24
	2. Kompetenzen	25
	3. Stiftungstypen, Erscheinungsformen	25

a) Die gemeinnützige Stiftung	26
b) Die privatnützige Stiftung	26
c) Die Familienstiftung	27
d) Die Unternehmensstiftung	28
III. Zwischenergebnis	29
B. Die stetige Bindung der Stiftung an das Unternehmen, die Unternehmensselbstzweckstiftung	33
I. Die deutsche (Unternehmens-)Selbstzweckstiftung	34
1. Offene Unternehmensselbstzweckstiftung	35
2. Verdeckte Unternehmensselbstzweckstiftung	37
II. Die liechtensteinische (Unternehmens-)Selbstzweckstiftung	41
III. Zwischenergebnis	42
C. Geschäftsnotwendige Flexibilität moderner Wirtschaftsunternehmen	44
I. Deutsche Stiftungen und die Flexibilität moderner Wirtschaftsunternehmen	46
1. Handlungsfreiheit und -schnelligkeit deutscher Stiftungen	46
a) Handlungsfreiheit und -schnelligkeit deutscher Unternehmensträgerstiftungen	46
b) Handlungsfreiheit und -schnelligkeit deutscher Beteiligungsträgerstiftungen	49
2. Eigenkapitalbeschaffung deutscher Stiftungen	50
a) Eigenkapitalbeschaffung deutscher Unternehmensträgerstiftungen	50
b) Eigenkapitalbeschaffung deutscher Beteiligungsträgerstiftungen	53
II. Liechtensteinische Stiftungen und die Flexibilität moderner Wirtschaftsunternehmen	55
1. Handlungsfreiheit und -schnelligkeit liechtensteinischer Beteiligungsträgerstiftungen	56
2. Kapitalbeschaffung liechtensteinischer Beteiligungsträgerstiftungen	59
III. Zwischenergebnis	60
D. Der Erhalt des Unternehmens als Vermögen der Stiftung	64
I. Risiken der Unternehmensnachfolge und erbrechtliche Instrumente	65
1. Inhaberschaft an Gesellschaftsanteilen	66

2. Pflichtteils- und Pflichtteilsergänzungsansprüche	68
a) Das deutsche Pflichtteilsrecht	68
(1) Pflichtteilsrecht	68
(2) Pflichtteilsansprüche	69
(3) Pflichtteilsergänzungsansprüche	71
(4) Reduzierung der Pflichtteilslast	74
b) Das liechtensteinische Pflichtteilsrecht	76
(1) Kollisionsrechtliche Betrachtung	76
(2) Pflichtteilsrecht	78
(3) Pflichtteilsansprüche	79
(4) Pflichtteilsergänzungsansprüche	82
(5) Reduzierung der Pflichtteilslast	85
c) Zwischenergebnis	87
II. Risiken der Unternehmensnachfolge und die Errichtung einer Stiftung	91
1. Inhaberschaft an den Gesellschaftsanteilen	92
a) Einbringung eines Unternehmens in eine deutsche Stiftung	92
b) Einbringung eines Unternehmens in eine liechtensteinische Stiftung	94
c) Zwischenergebnis	96
2. Pflichtteils- und Pflichtteilsergänzungsansprüche	97
a) Einbringung eines Unternehmens in eine deutsche Stiftung	98
(1) Zuwendungen an eine bereits bestehende Stiftung	98
(2) Stiftungerrichtung unter Lebenden	98
(3) Stiftungerrichtung von Todes wegen	101
(4) Nichtberücksichtigung infolge von Zeitablauf	102
(5) Anrechnung von Destinatärsleistungen auf den Pflichtteil	104
b) Einbringung eines Unternehmens in eine liechtensteinische Stiftung	107
(1) Zuwendungen an eine bereits bestehende Stiftung	107
(2) Stiftungerrichtung unter Lebenden	107
(3) Stiftungerrichtung von Todes wegen	109
(4) Nichtberücksichtigung von Zuwendungen infolge von Zeitablauf	109

(5) Anrechnung von Destinatärsleistungen auf den Pflichtteil	111
c) Zwischenergebnis	112
III. Risiken der Unternehmensnachfolge nach Errichtung der Stiftung – Liquiditätsentzug durch die Stiftungsorgane	115
1. Rechtlicher und faktischer Ordnungsrahmen für die (postmortale) Überwachung der Stiftung	116
2. Agency-Konflikt und stiftungstypische Gefährdungslage	117
3. Foundation Governance	119
a) Staatliche Stiftungsaufsicht	121
(1) Staatliche Stiftungsaufsicht bei der deutschen privatnützigen Stiftung	121
(2) Staatliche Stiftungsaufsicht bei der liechtensteinischen Stiftung	127
(3) Zwischenergebnis	131
b) Kontrollorgane	138
(1) Kontrollorgane deutscher Stiftungen	139
(2) Kontrollorgane liechtensteinischer Stiftungen	141
(3) Zwischenergebnis	143
c) Haftung des Stiftungsvorstands	146
(1) Haftung des deutschen Stiftungsvorstands	146
(2) Haftung des liechtensteinischen Stiftungsrats	154
(3) Zwischenergebnis	161
d) Kontrolle des Stiftungsvorstands bzw. -rats durch die Stiftungsdestinatäre	168
(1) Kontrollrechte der Destinatäre einer deutschen Stiftung	170
(2) Kontrollrechte der Destinatäre einer liechtensteinischen Stiftung	172
(3) Zwischenergebnis	174
3. Teil Fazit und Thesen	179
Literaturverzeichnis	187